

Lesermeinung

Ideologischer Irrglaube

Zum Thema „Asylrecht“:

Im Rahmen des neuen Asylrechts schlug Schweden eine massive Verschärfung vor. Ein Land, das vor Jahren als das liberalste galt, spricht aus leidvoller Erfahrung und fordert Vernunft anstatt Wunschdenken. Kaum beschließt man einen ersten richtigen Schritt, schon folgt das „Grün-Deutschland“ Empörung über Unmenschlichkeit. Ist es denn menschlich, Zuwandernde in notdürftigen Sammelunterkünften etc. einzuperchen sowie Kommunen und die unterstützende Bevölkerung mit den daraus zunehmend unkontrollierbaren Folgen allein zu lassen. Was maßen sich diese Leute an, denen Unmenschlichkeit vorzuhalten, die aus gleichen Fehlern dramatische Erfahrungen machten und es jetzt für alle Beteiligten (insbesondere auch für diejenigen, die zu uns kommen) besser und letztlich menschlicher gestalten wollen. Das ist an Impertinenz nicht zu überbieten. EU/Deutschland kann im Übrigen weder alle Menschen aufnehmen noch das Klima im Alleingang retten. Das ist ideologischer Irrglaube, der alles gefährdet sowie zu weiterem Zuspruch rechten Spektrums führt. Wer es scheinbar gut meint, hat es längst nicht gut gemacht, schon gar nicht mit Doppelmoral. **Gerd Haupt Aalen**

Zeiss mit Escape Room im explorhino

Bildung Ab sofort gibt es ein wissenschaftliches Escape-Room-Spiel ab 16 Jahren im explorhino Science Center in Aalen.

Aalen. Im Rahmen der MINT-Initiative „A Heart for Science“ haben Zeiss-Mitarbeiterinnen eine wissenschaftliche Escape-Room für Jugendliche ab 16 Jahren entwickelt, der vom 11. bis 14. Juli im explorhino Science Center in Aalen stattfinden wird. Interessierte Klassen können sich über explorhino für das Zeiss Escape-Room-Abenteuer anmelden. Die Teilnahme ist kostenlos.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Aufgabe, die streng gesicherte Truhe eines Weltbekannten, unter unerklärlichen Umständen verschwunden Professors zu öffnen, um seine in der Truhe gesicherte, bahnbrechende Erfindung rechtzeitig der Öffentlichkeit zu präsentieren. Dafür müssen die Teilnehmenden Experimente und Rätsel aus dem Themenbereich Optik lösen. Dabei lernen sie nebenbei die unterschiedlichen MINT-Bereiche kennen – und decken zum Schluss das Geheimnis der mysteriösen Erfindung auf.

Jeweils drei Fünfergruppen können gleichzeitig am Escape-Room teilnehmen. Größere Klassen werden aufgeteilt und nehmen jeweils abwechselnd am Escape-Spiel und an einer thematisch abgestimmten Optik-Tour durch das Science Center teil. Schulklassen sollten drei Stunden für das Escape-Abenteuer mit Besuch im explorhino einplanen. Die Teilnahme ist komplett kostenfrei und wird durch Zeiss übernommen.

Interessierte Schulklassen melden sich bei explorhino an und können dort Zeitslots für ihren Besuch und die Teilnahme am Escape-Room buchen.

Die Anmeldung und Auswahl der Zeitslots ist per E-Mail an anmeldung@explorhino.de möglich.

So feiert das Bündnis für Arbeit erfolgreiche 25 Jahre

Benefiz Was der Förderverein im vergangenen Vierteljahrhundert geleistet hat, welche Ziele er heute verfolgt und wie er sein Jubiläum am Sonntag feiert. *Von Ulrike Schneider*

Aalen

Vor 25 Jahren haben 16 Institutionen, wie Kirchen, Gewerkschaft, die Agentur für Arbeit und Unternehmer aber auch Privatpersonen das Regionale Bündnis für Arbeit gegründet. Das Jubiläum wird jetzt bei einem ökumenischen Gottesdienst und einem Empfang am kommenden Sonntag, 18. Juli, um 10.30 Uhr in der Wasseralfinger Magdalenenkirche gebührend gefeiert.

„Die Überzeugung, dass mit vereinten Kräften etwas gegen die damals hohe Arbeitslosigkeit im Ostalbkreis getan werden kann, hat 1997 den damaligen Kreisdekan Patriz Hauser veranlasst, wichtige Personen und Institutionen des Ostalbkreises an einen Tisch zu holen“, erinnert der heutige Vorsitzende des Bündnisses, Pfarrer i.R. Ulrich Marstaller. Gemeinsam habe man dann überlegt, wie man eine solidarische Aktion im Dienst an den Arbeitslosen des Landkreises realisieren könne. „Im Januar 1998 wurde schließlich der Förderverein Regionales Bündnis für Arbeit gegründet“, stellt Marstaller Stellvertreter, Dr. Dieter Bolten, fest.

„Heute ist es Ziel, Menschen, die nicht mehr in den Arbeitsmarkt integriert werden können, eine sinnbringende Arbeit anzubieten“.

Ulrich Marstaller Fördervereinsvorsitzender

Auslöser für die Gründung Die Gründung vor 25 Jahren habe ihre Berechtigung gehabt, sagt Bolten und spricht dabei von einer Arbeitslosenquote von 8,5 Prozent und erinnert an den erbitterten Kampf um Arbeitsplätze beim Strickmaschinenhersteller Universal in Westhausen. Damals drohte den 400 Mitarbeitenden die Kündigung – nach bereits 400 verlorenen Arbeitsplätzen. „Das kann man mit der aktuellen Situation, in der Arbeitskräfte fehlen, nicht vergleichen“, sagt Marstaller. So habe man sich zu dieser Zeit zusammengesprochen, um Maßnahmen ideal und finanziell zu unterstützen, die die Arbeitslosigkeit be-



Das Berufsausbildungswerk (BAW) Ostalb hat viele Jahre lang von der finanziellen Unterstützung durch das Bündnis für Arbeit profitiert. Das BAW in Gmünd begleitet junge Menschen mit besonderem Förderbedarf beim Einstieg in den Beruf, während der Ausbildung und der Qualifizierung. *Foto: Diakonie Stetten*

kämpfen. „Dazu zählt auch die Aus-, Fort- und Weiterbildung“, erläutert Marstaller. Früher wie heute seien Menschen ohne Schulabschluss deutlich stärker von Arbeitslosigkeit betroffen.

Das erfolgreichste Projekt unter den vielen Maßnahmen war bislang, da sind sich Bolten und Marstaller einig, die Anstellung eines sogenannten „Kümmers“ für die Ausbildungsvermittlung von jungen Menschen im Ostalbkreis. Der „Kümmere“ habe dafür gesorgt, dass Jugendliche einen Schulabschluss erhalten und in eine Ausbildung absolviert haben.

Konkrete Hilfe für Schüler Des Weiteren unterstützte der Verein ein großes Projekt zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen, das beim Ausbildungsring Ostwürttemberg angesiedelt war. Dabei sei es um Schülerinnen und Schülern mit Lernschwächen gegangen, die während der Berufsschule Lernhilfen benötigt hätten und dank des Bündnisses erhalten hätten.

Aber auch Projekte des DRK, der Caritas, der Tafelläden, von A.L.S.o. oder dem Bildungsbüro des Landratsamts habe das Bündnis finanziell gefördert.

„Das Bündnis für Arbeit betätigt sich zudem im Bereich der Bewusstseinsbildung“, fügt der

Theologe an. Er erinnert an Predigtaktionen zum Thema „Arbeitslosigkeit“ in den katholischen und evangelischen Kirchengemeinden, bei denen „Prominente“ die Ansprachen übernommen, haben.

Auch wenn heute die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit heute – im Vergleich zu den 1990er Jahren – nicht mehr so im Vordergrund stehe, habe das Bündnis

nach wie vor seine Berechtigung. Ulrich Marstaller und Dieter Bolten reden dabei von Langzeitarbeitslosen, die profitieren. „Aktuell unterstützen wir das Projekt ‚Freiwillig dabei‘“, sagt Marstaller und fügt an: „Heute ist es Ziel, Menschen, die nicht mehr in den Arbeitsmarkt integriert werden können, eine ehrenamtliche und sinnbringende Arbeit anzubieten“.

Wissenswertes übers Bündnis und dessen Jubiläum

Das Jubiläum wird mit einem Gottesdienst am Sonntag, 18. Juni, 10.30 Uhr in der Wasseralfinger Magdalenenkirche mit anschließendem Empfang im Gemeindehaus gefeiert.

Die Feierlichkeiten gehen in Schwäbisch Gmünd weiter mit der Mitgliederversammlung mit Begegnung, Imbiss und Musik am Freitag, 14. Juli, um 17 Uhr bei A.L.S.o. in der Goethestraße.

Ein Konzert mit ‚Joy of Gospel‘ soll im Frühjahr 2024 das Jubiläum des

Bündnisses für Arbeit abrunden.

Der Förderverein ist ein eingetragener Verein und hat einen ökumenisch besetzten Vorstand. Pfarrer i.R. Ulrich Marstaller vertritt als Vorsitzender die evangelische, Dr. Dieter Bolten als Vizevorsitzender die katholische Kirche. Schatzmeister ist Dieter Sorg, Schriftführer Dr. Michael Claus. Beiräte sind die Agentur für Arbeit, der DGB, die diakonische Bezirksstelle, die katholische Betriebsseelsorge, die Kreishandwerkerschaft,

das Landratsamt sowie Südwestmetall. Der Förderverein hat aktuell 401 Mitglieder; 205 Organisationen sowie 196 Einzelpersonen.

Der Vorstand entscheidet in Absprache mit dem Beirat über die Verteilung der eingegangenen Gelder. Das Bündnis realisiert selbst keine Maßnahmen, sondern fördert das entsprechende Angebot von Trägern wie die Diakonie oder die Caritas.

673 000 Euro wurden bisher an diverse Träger vergeben. **aki**

Lesermeinung

Zur Selbstkritik zurückfinden

Zum Umfragehoch der AfD:

Man kann es fast täglich lesen, die Christdemokraten geben der Regierungsmehrheit die alleinige Schuld am Umfragehoch der Rechtsaußen-Partei. Doch auch die ständige Wiederholung dieser Thesen macht sie nicht richtig. Denn die Gründe für die besorgniserregende 19 Prozent für die Rechtsaußen-Partei in den Umfragen sind vielfältig. Und die Union von CDU und CSU und ihre Populisten haben durchaus ihren Anteil daran. Zunächst: Eine zerstrittene Ampel-Regierung, die die Bürgerinnen und Bürger mit kommenden Lasten verunsichert, ist wohl für die Rechtsradikalen eine Steilvorlage. Ja, die Ampelkoalitionäre haben es nicht geschafft die sozialen Ängste (...) aufzufangen, die mit der Debatte um das Heizungsgesetz freigesetzt worden sind. Und soziale Ängste in Wut gegen das Establishment und Zustimmung für sich selbst zu verwandeln, das ist eine der Kernkompetenzen der Rechtspartei. Aber zur Wahrheit gehört auch: Die Union hat im Zusammenspiel mit der Springer-Presse viel dafür getan, dass Sorgen, Ängste und Wut fast täglich wuchsen. Dabei erwarten die Menschen gerade in herausforderten Zeiten, dass die Politik, Probleme ehrlich benennt und für alle nachvollziehbare Lösungen erarbeitet. Nach meinem politischen Verständnis wird gerade die Wärmewende auch in den kommenden Jahren nicht abgeschlossen sein, sie ist ein Generationenprojekt. Die demokratischen Parteien müssen schnellstens zur Selbstkritik zurückfinden um das Umfragehoch der rechtspopulistischen Partei als deutliches Alarmzeichen verstehen. Geschlossenes Handeln ist angesagt, und kein 24 Stundenstreik am Tage. **Karl Maier Unterkochen**

Die Zuschriften sind Meinungsäußerungen der Einsender. Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung vor. Leserbriefe unter www.schwaepo.de

Kurz und bündig

„**Alles Trauma oder wie?**“ **Aalen.** Den Vortrag mit Gesprächsrunde hält Constanze Weigle am Mittwoch, 14. Juni, um 19 Uhr im Yogaraum. Weitere Infos unter praxis-weigle.de, Anmeldung unter info@marginikreuzer.de, Tel. (07361) 975198.

Impressum

SCHWÄBISCHE POST
Herausgeber: Bernhard Theiss, Ulrich Theiss
Verlag: SÜZ Druck und Medien GmbH, Bahnhofsstr. 65, 73430 Aalen, Postfach 16 80, 73400 Aalen, Telefon (0 73 61) 5 94-250, Druck: Druckzentrum Hohenlohe Ostalb GmbH & Co. KG, Seelackerstr. 10, 73430 Aalen, Telefon (0 73 61) 5 94-177, redaktion@schwaebische-post.de, (0 73 61) 5 94-200, servicecenter@szd-mediende.de, leserservice@szd-mediende.de, datenschutzbeauftragter@szd-mediende.de
Redaktion: Tel. (0 73 61) 5 94-177, redaktion@schwaebische-post.de, (0 73 61) 5 94-200, anzeigenerkauf@szd-mediende.de, private_kleinanzeigen@szd-mediende.de, werbung@szd-mediende.de, servicecenter@szd-mediende.de, datenschutzbeauftragter@szd-mediende.de
Die Schwäbische Post ist Mitglied des Württembergischen Zeitungsverbandes e.V. und der Südwest Presse. Der monatliche Bezugspreis des Premiumabos beträgt bei Lieferung durch Zusteller € 3,20, bei Postzustellung € 3,75. Hierbei enthalten ist der Zugang zu den digitalen Inhalten „E-Paper & Web“ (entspricht 7 % MwSt.). Einzelverkaufspreis der Druckausgabe beträgt Mo.-Fr. € 2,50, Samstag € 2,60 (jeweils einschließlich 7 % MwSt.). Einbezogen ist das Abonnement ist die Wochenbeilage „Prisma“. Abbestellungen des Abonnements sind mit einer Frist von einem Monat möglich. Für die Rechtmäßigkeit der Kündigung ist der Zeitpunkt des Engagements beim Verlag maßgeblich.
Gültig ist Anzeigenpreisliste Nr. 68 vom 1. Januar 2023.
Jeder von uns veröffentlichte Text und jede von uns gestaltete Anzeige dürfen nicht zur gewerblichen Verwendung durch Dritte übernommen werden, insbesondere ist die Einspeicherung und/oder Verarbeitung in Datenbanksystemen ohne Zustimmung des Verlages unzulässig.

3D ganz ohne 3D-Brille made in Aalen

Innovation Start-Up Unternehmen stellt neue Technologie in Berlin vor.

Aalen. Objekte auf einem Bildschirm dreidimensional darstellen, dafür hat das Unternehmen 3D-Global eine eigene Technik entwickelt und patentieren lassen. Das Aalener Start-up-Unternehmen besuchte jetzt die SPD-Bundestagsabgeordnete Leni Breymaier, sie wurde über die beeindruckende Technologie informiert, die weltweit von nur von zwei weiteren Firmen beherrscht wird. Bei einem Rundgang durch das Unternehmen stellten Dr. Matthias Hohenstein (CEO), Jonas Staschik (CTO), Alexander Moniak (CPO), Angelika Moniak (CFO) und Stefan Kurz (Produktdesign) die Produkte und ihre vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten vor.

Immer wenn es darum geht, filigranste und auch große Teile zu untersuchen und dreidimensionale



Leni Breymaier (mitte) probiert die 3D-Technologie des Aalener Unternehmens 3D-Global selbst aus. *Foto: privat*

al am Bildschirm zu visualisieren, um sie bearbeiten oder kontrollieren zu können, bieten die 3D-Global-Systeme entspanntes

Arbeiten bei einer hohen Detailtiefe in der Darstellung. Die Technik kann vielfältig eingesetzt werden - von der Herstel-

lung medizinischer Komponenten über die Dentaltechnik oder bei der Qualitätssicherung in der Zerspanung und im 3D-Druck.

Breymaier zeigte sich beeindruckt über den Erfindergeist der Unternehmer und deren Mut. „Unsere Region lebt von Ideen und Patenten. Hier wurden aus Ideen aus der Hochschule Aalen konkrete Arbeitsplätze. Mich freut es, dass sich 3D-Global so gut entwickelt und seinen Standort auch in Aalen gefunden hat“, so die Abgeordnete. Der Besuch kam auf Initiative von Selcuk Özer, IHK-Vollversammlungsmitglied, zustande.

Informieren Wer sich selbst einen Eindruck von 3D-Global und der Technik machen möchte, kann dies am Tag der offenen Tür des Unternehmens, am 16. und 17. Juni, tun.